

Arthur Terry:*A Companion to Catalan Literature.*

London: Tamesis Books, 2003, ISBN 1-85566-089-X, 184 S.

Der im Januar 2005 verstorbene englische Literaturwissenschaftler Arthur Terry, der auch zu den bedeutendsten Katalanisten Großbritanniens gehört, hat im Jahre 2003 diesen „Begleiter“ und Hinführer zur katalanischen Literatur publiziert, der die stark erweiterte und bearbeitete Neufassung eines 1972 erschienenen schmalen Bandes mit gleichem Titel darstellt.

Das Buch reiht sich in eine Serie bei Tamesis ein, in der es z. B. auch einen «Companion to Spanish-American Literature» gibt, und soll ein literarisch interessiertes Publikum auf die Schätze der katalanischen Literatur aufmerksam machen, genauer gesagt: zu ihr hinführen und, wie Terry im Vorwort betont, ein „supplement of the texts“ und „in no way a substitute“ sein. So werden denn auch in der Schlussbibliographie über 40 „English translations“ aufgeführt, auf die der englische Leser zurückgreifen kann, um die katalanischen Autoren in seiner Sprache zu lesen.

Dies ist freilich eine sehr reduzierte Liste, denn für das Englische dürften ähnlich viele Übersetzungen aus dem Katalanischen vorliegen, wie für das Deutsche, für das die neueste Bibliographie, die in den Beiheften zur Zeitschrift für Katalanistik in der *Biblioteca Catalànica Germànica* als erster Band publiziert wurde, circa 100 katalanische Romane, fast 600 Erzählungen (und Märchen) und 1800 Gedichte nachweist, die dem deutschen Leser in seiner Sprache zur Verfügung stehen.

Die Qualitäten von Arthur Terry als Literaturwissenschaftler, der in vielen romanischen und mehreren germanischen Literaturen Europas und Amerikas (und sowohl in der Prosa wie in der Poesie) zu Hause ist, kommen in seinem katalanischen *Companion* voll zum Tragen. Er führt uns aus einer souveränen europäischen Perspektive an die großen literarischen Leistungen der katalanischen Literatur heran und nimmt damit einen Blickpunkt ein, der für die Präsentation gerade *der* Literaturen wichtig ist, die nicht zu den fünf oder sechs normalerweise wahrgenommen Literatu-

ren gehören: es geht immer wieder darum, dem europäischen Leser zu zeigen, dass es auch außerhalb des Horizonts, den die Medien im allgemeinen vermitteln, große literarische Leistungen in anderen Sprachen gibt, etwa im Niederländischen oder im Dänischen oder natürlich im Portugiesischen oder eben im Katalanischen.

Arthur Terry erweist der katalanischen Literatur einen vorzüglichen Dienst mit seiner kenntnisreichen und im Stil literarische Qualitäten aufweisenden Darstellung, die statt zu einer Aufreihung von Namen und Daten zu einem lesenswerten und gut lesbaren Einblick in europäische Literaturgeschichte unter katalanischer Perspektive führt.

Als Besonderheit der katalanischen literaturgeschichtlichen Entwicklung hebt Terry die frühe Entfaltung der katalanischen Prosa im 13. Jahrhundert bei Ramon Llull und in den Chroniken hervor, dann die Unterbrechung eines breiteren literarischen Schaffens vom 16. bis zum 18. Jahrhundert und das Wiedererstarken literarischer Aktivität ab der Mitte des 19. Jahrhunderts. Besonders hebt er die Breite und Qualität der katalanischen Gegenwartsliteratur seit der Mitte des 20. Jahrhunderts hervor.

Insgesamt stellt er fest (S. viii): „an impartial observer cannot fail to be struck by the very distinctive nature of Catalan society compared with the rest of the Peninsula, and by the obvious European quality which goes with the best features of its society and literature.“ Terry zeigt dies, indem er die literaturgeschichtliche Entwicklung immer wieder in den gesellschaftlichen Hintergrund einbettet.

In einer Rezension nun auf Einzelheiten von Terrys Darstellung einzugehen und etwa gelegentlich andere Gewichtungen anzumahnen, scheint bei einer insgesamt äußerst überzeugenden Hinführung zur katalanischen Literatur nicht nötig – eher der Gedanke, dass eine solche Darstellung als Übersetzung oder als freie Adaptation für ein deutsches Publikum höchst empfehlenswert (und nötig) wäre und den Rezensenten durchaus reizen könnte.

Tilbert Dídac Stegmann (Frankfurt am Main)